

Ercheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:
pro Quartal 75 h bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Seidrich).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile ober
deren Raum 10 h .

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N^o 194.

Hirschberg, Dienstag den 22. August.

1882.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. August. Se. Majestät der Kaiser und König nahm im Laufe des heutigen Vormittags den Vortrag des Grafen Fickler und des Grafen Perponcher entgegen, empfing einige Officiere zur Abstattung persönlicher Meldungen, arbeitete mit dem Militär-Cabinet und erteilte Audienz. Um 5 Uhr findet auf Schloß Babelsberg ein Diner statt, zu welchem u. A. auch der diesseitige General v. Bülse, Graf Weddehl, der General-Intendant v. Hülsen, Graf Wilhelm Pourtales und der Ober-Schloßhauptmann Winkl. Geh. Rath Graf Perponcher etc. mit Einladungen beehrt worden sind.

Prinz Carl befindet sich auf Schloß Wilhelmshöhe den Umständen nach wohl. Die Aerzte nehmen, wie es heißt, einen schwöchentlichen Aufenthalt in Aussicht und glauben annehmen zu dürfen, der Patient werde zu Anfang des October so weit sich erholt haben, daß dann die Uebersiedelung nach Berlin stattfinden könne. Der Prinz gebietet den Winter in seinem hiesigen Palais am Wilhelmsplatz zuzubringen. Die Krankheit nahm bei der außerordentlich sorglichen ärztlichen Pflege einen durchaus normalen Verlauf, so daß jetzt nur noch geringe Schmerzen auftreten.

Bei jedem neuen „Bauernverein“, der gegründet wird, schreit die ganze jüdische Presse: Reaction. Bekanntlich ist der erste in Deutschland gegründete Bauernverein der Westfälische, an dessen Spitze der Freiherr v. Schorlemer steht; über die durch denselben erzielten Wirkungen äußert das „St. evang. Kirchenbl.“: „Der westfälische Bauernverein ist eine solche Macht, daß im ganzen Gebiete kein Wucherer und Gutschlächter aufkommen kann. Die Bauern helfen durch den Verein einander selber aus, deshalb giebt es dort keine Hofversteigerungen mehr. Kein Wunder, daß eine gewisse Presse

die westfälischen Bauern als dumme Rückschrittleute hinstellt. Auch der Wolf findet es dumm, daß die Pferde Hufe haben, mit denen sie seine Angriffe abwehren.“

Oesterreich-Ungarn.

Auf dem vorgestern früh von Venedig in Triest angekommenen Lloyd-Dampfer wurde von der Polizei ein Koffer mit Proclamationen und Geschossen, welche zur Störung der gefestigten Kaiser-Geburtsstagsfeier bestimmt gewesen sein dürften, in Beschlag genommen.

In Brünn haben die Tschechen wieder einen großen Trumpf ausgepielt. Gelegentlich der Empfangsfeier, welche die Brünnener Tschechen dem Koliner Turnverein „Sokol“ veranstaltet, hielt der Landtags-Abgeordnete Hoppe, der trotz seines deutschen Namens ein überaus fanatischer Tscheche ist, eine Rede, deren hauptsächlichster Inhalt zur Kennzeichnung der tschechischen Bestrebungen und Ziele auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Herr Hoppe gab unter Anderm folgende Kraftausdrücke zum Besten: „Wir Slaven,“ sagt er, „sind dazu berufen, in Oesterreich die wichtigste Factor zu werden, ja wir müssen dem österreichischen Staatswesen eine ausschließlich slavische Signatur aufdrücken. Wenn wir Tschechen im Norden der Monarchie und unsere slowenischen Brüder im Süden den Kampf mannhaft und energisch fortsetzen, so kann die Zeit nicht mehr allzu fern sein, in der das uns verhasste Deutschtum für immer zusammenbrechen wird.“

England.

Kürzlich wurde in Mullaghadruma (Grafschaft Mayo) eine Familie von einer aus Mitgliedern der Ugarliga bestehenden Bande überfallen. Der Mann, dessen Mutter, Frau und Tochter wurden durch Schüsse getödtet, zwei Knaben liegen verwundet darnieder.

Frankreich.

Sehr unbequem ist den Franzosen die Annäherung Englands an Deutschland. Ein großes englisches Blatt

sagt dazu: „Gambetta wird hinfort die Freundschaft zwischen England und Deutschland als eine feste Thatsache betrachten müssen, welche manchem seiner Pläne einen Stoß versetzt.“

Rußland.

Ueber das Fortschreiten der revolutionären Bewegung wird der „Tribüne“ aus Petersburg geschrieben: „In verschiedenen Gouvernements Groß-Rußlands steht die Regierung jetzt vor einer sonderbaren Schwierigkeit. Man hat nämlich entdeckt, daß eine ganze Menge junger Gänschen in den höheren Töchterschulen dem rothen Terrorismus mit einer wahnwitzigen Schwärmerei ergeben sind, so daß in den Anstalten beinahe jede Ordnung aufhört. Die Vorkände selbst wenden sich an die Behörde, da ihre Autorität ganz verlacht wird; gewaltfam die Eleven zum Gehorsam bringen können sie nicht gut, da die Eltern häufig sehr hoch gestellte Personen sind; und dennoch halten die Dämchen, falls sie nicht, wie viele andere, heimlich herabzubrengen, Versammlungen ab, die auf's Aergste durchzuführen; sie berathen über das natürliche Menschenwesen, declamiren, machen die Bekanntschaft junger Burschen, da das Weib ohne Frage das Recht habe, sich den Mann auszuwählen, sie versprechen einander, nur erklärten Freunden der Menschenrechte, d. h. des Nihilismus, ihre Hand zu reichen und verderben auf diese Art auch noch die männliche Jugend mit. Die Geschichte wäre lächerlich, wenn wir nicht an Rysakoff und den Genossen dieses Kaiserermörders gesehen hätten, wie furchtbar gefährlich ein solcher junger Mensch unter dem Einflusse eines Weibes werden kann, und wenn nicht die Sophie Perowskaja als Musterbild eines schönen Dämons in Aller Andenken stände.“ Wäre die „Tribüne“ in Bezug auf Rußland nicht eine so trübe Quelle, müßte man ein erschreckendes Bild der inneren Zustände jenes Reiches erhalten.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Erzählung von W. Höffer.

57

(Fortsetzung.)

Emma und Manuela wechselten lange und zärtliche Briefe. Manuela hatte in den Mauern des heimathlichen Klosters den Frieden ihrer Seele gefunden, die schöne, stolze Tochter der unglücklichen Frau, deren Dasein, ohne daß sie selbst es wußte, zum Verbrechen an einer Andern geworden war. Manuela liebte die Oberin des weltabgeschiedenen Abths, die fromme Schwester Juana, deren Augen die schönsten und traurigsten waren, welche sie jemals gesehen. Wer über das weite Meer hätte dahinschauen können in die trauliche Zelle unter den Laubkronen des Hofes, der würde ein Bild voll stillen Friedens belauscht haben, eine jener Stunden, in denen das Herz zum Herzen spricht und ein langbewahrtes Geheimniß auf die Lippen tritt, unwiderstehlich hervorgelockt aus verborgener Tiefe, dem Andern vertraut und nun behütet von zwei treuen, eng verbundenen Seelen, anstatt von einer einzigen.

Schwester Juana trug das dunkle Ordensgewand und die goldene Kette mit dem Kreuze, dem Zeichen ihrer Würde, sie hielt in einer Hand ein kleines Porträt und umschlang mit der andern den Nacken des jungen Mädchens, das auf niederem Schemel zu ihren Füßen saß. Wahrlich, die Augen dieser Frau erzählten von überstandener Weh; es war unmöglich, sie anzusehen, ohne all' der bitteren Thränen zu gedenken, welche sie geweint haben mußte, ehe der Friede des Klosters ihren Gram siegreich verdrängte und dort, wo

früher die Erde mit ihrem verzehrenden Leid alles Fühlen und Denken beherrschte, langsam den umflorten Blicken die bessere, freiere Heimath erschloß. „Und auf diesen Mann hatte sich der Verdacht des Betruges gelenkt?“ sagte sie halb laut mit unsicherer Stimme. „D nein, nein — er hätte kein Herz vorzüglich brechen können, er war ein edler, über alles Niedrige, Unrechte hoch erhabener Charakter!“

Manuela sah voll Erstaunen empor. „Zhr kanntet also den Grafen, hochwürdigste Frau?“ fragte sie überrascht. „Erzähle mir vorher Alles!“ bat leise die Oberin. „Ich bin zu Ende,“ versetzte das junge Mädchen. „Es berührt mich unendlich traurig, durch mein verlorenes Schicksal auch den Grafen in das düstere Verhängniß mit hineingezogen zu haben. Seine Schuld, längst vergessen, verjährt nach dem Gesetz, wurde plötzlich durch Pater Josefs Ankunft aus dem Dunkel der Vergangenheit wieder in den Vordergrund des Augenblicks gestellt — er gerieth in Verzweiflung, er war vielleicht zu stolz zur Lüge und —“

Sie brach ab. Die Oberin beugte sich wieder vor; Röthe und Blässe wechselten in ihrem edlen, ausdrucksvollen Antlitz. „Und?“ wiederholte sie. „Und er erschloß sich!“ sagte leise das junge Mädchen. „Er mußte also jene unselige That wirklich begangen haben. Gott sei seiner Seele gnädig!“ Eine längere Pause verging. Auf das Bild in der Hand der Oberin fielen einzelne schwere Thränen; die schönen Augen, welche sie vergossen, waren tief und schmerzlich gefenkt. „Gollwin hatte den Mord, dessen ihn mein Bruder bezichtigt, vor länger als achtzehn Jahren hier in Lima that-

jächlich begangen,“ sagte sie leise; „damit Du aber die Sache kennen lernst, wie sie factisch war, damit nicht der Todte in Deiner Achtung verliere, will ich Dir Alles erzählen. Jener unselige Augenblick vernichtete zwei Leben, das eines guten, liebenswürdigen Mannes, und — mein eigenes.“ Sie legte das Bild bei Seite und zwang sich gewaltfam zur Fassung, nur ihre Hände zitterten immer noch leise.

„Silvio Calcol war meines Bruders Jugendgefährte und vertrauter Freund,“ fuhr sie dann fort. „Wir kannten einander schon als Kinder und wurden, wie ich später erfuhr, von den beiderseitigen Eltern zur Ehe bestimmt, obgleich meine Neigung für den ehemaligen Spielgefährten nur die einer Schwester blieb, während er seinerseits mich jedenfalls mit aller Innigkeit seines guten, treuen Herzens geliebt haben muß. Ich machte, sorglos wie ich war, zwischen ihm und meinem leiblichen Bruder keinerlei Unterschied, sondern flog beiden, wenn sie zuweilen in den Ferien nach Hause kamen, mit gleicher Zärtlichkeit entgegen, aber gerade aus dieser ahnungslosen Unschuld des sechzehnjährigen Mädchens sollte das schrecklichste Unglück hervorgehen. Die Geschenke, welche mir Silvio brachte, nahm ich jubelnd und voll kindlicher Freude hin, wie früher die Näschereien und Spielsachen des Knaben; ich dukt mich nach wie vor mit dem inzwischen erwachsenen jungen Manne, und versagte ihm weder zur Begrüßung noch zum Abschiede den Kuß, welchen auch Jose erhielt, Alles aber, ohne den Armen zu lieben, ohne den gewaltigen Einfluß dieser Empfindung damals überhaupt auch nur zu ahnen. So kam die Zeit, wo ich bei

Türkei.

Nach den „Neuesten Nachrichten“ soll zwischen dem Sultan und den Engländern eine Convention abgeschlossen sein.

Ägypten.

Es scheint eine Schlacht in Vorbereitung zu sein, von deren Ausfall die nächste Zukunft der ägyptischen Angelegenheiten wohl abhängen wird.

Provinzielles.

Breslau, 19. August. Der Anwesenheit der Kaiserlichen Majestäten zu Ehren werden hieselbst die Straßen, welche bei den kaiserlichen Fahrten von und nach den Bahnhöfen zu passieren sind, prächtig ausgeschmückt werden. Auch für eine Illumination — am 11. September — werden schon Vorbereitungen getroffen. Zum Empfange des Kaisers auf dem Breslauer Centralbahnhofe, am 5. September gegen 7 Uhr Abends, werden sich nur die obersten Spitzen der königlichen und städtischen Behörden einfänden. Nach der neuesten Mittheilung des königl. Hofmarschallamtes ist das Programm für die Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften wie folgt bestimmt: Am 5. September Thee bei Ihren Majestäten; Zapfenreich vom 6. Armeecorps. Am 6. September Thee bei Ihren Majestäten; Fackelzug der Turner. Am 7. September Thee bei Ihren Majestäten; Zapfenreich vom 5. Armeecorps. Am 8. September (Parade-Diner), Abends 7 Uhr Besuch des Stadt-Theaters. Sonntag, 10. September, Vormittags 11 Uhr, wird das Kaiserpaar dem Militär-Gottesdienste in der Kirche zu St. Barbara beiwohnen; die Predigt wird der Garnison-Ober-Prediger Confistorialrath Richter halten. — Als oberster Schiedsrichter für die Manövertage ist der Kronprinz vom Kaiser ernannt worden. Als Schiedsrichter stehen neben dem Ober-Schiedsrichter: General-Lieutenant v. Bülow, General-Inspector der Artillerie, General-Lieutenant v. Biehler, Chef des Ingenieur-Corps und der Pioniere und General-Inspector der Festungen, General-Lieutenant v. Helde-Sarnowski, Inspector der 1. Feld-Artillerie-Inspection, Generalmajor v. Leszczynski, Inspector der Jäger und Schützen. Zur Führung der während des großen Manövers aus verschiedenen Regimentern zu formirenden Cavallerie-Division ist der General-Lieutenant v. Heuduck aus Hannover, Director der dortigen Militär-Reitschule, commandirt worden. Prinz Friedrich Carl von Preußen, welcher ebenfalls den Kaiser-Manövern beiwohnen wird, nimmt während seiner Anwesenheit in Breslau beim Commandeur des 6. Armeecorps, General v. Tümping, im Gouvernements-Gebäude Wohnung.

Görlitz, 19. August. Aus zuverlässiger Quelle geht den „G. N.“ folgende Nachricht zu: Trotdem die hiesige Handelskammer es hartnäckig leugnet, scheinen die Segnungen des Aufschwunges von Industrie und Handel, der allein der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Bis marck inauguirten Wirtschaftspolitik zu danken ist, doch nicht so ganz spurlos an Görlitz vorüber gegangen zu sein. — Die hiesige Waggonfabrik hat ihren Actionären eine Dividende von acht Prozent

in Aussicht gestellt. Die Fabrik hat vollauf Beschäftigung und für die nächsten sechs Monate bereits Bestellungen im ungefähren Werthe von 1 1/2 Millionen Mark.

? Goldberg. Am 17. August beging der Particulier Tschörner hieselbst sein 50jähriges Bürgerjubiläum und morgen feiert die Oberin der hiesigen grauen Schwestern ihr 25jähriges Jubiläum als Ordensmitglied, wozu sie von Mitgliedern jeder Confession beglückwünscht und beschenkt wird. Das segensreiche Wirken der grauen Schwestern wird hierorts allseitig anerkannt. — Am 21. August Vormittags hält Confistorial-Assessor Scholz aus Breslau mit dem hiesigen Gemeindefürsorge-Rath eine Sitzung betreffs der Fixationsfrage, welcher am Nachmittage eine gleiche mit der Gemeinde-Vertretung sich anschließt. Aus dem Gemeinde-Rath scheiden mit Ablauf dieses Jahres 5 Herren und aus der Gemeinde-Vertretung 15 Herren aus, während ein Mitglied des Gemeinde-Rathes durch Verzug in eine andere Gemeinde ausgeschieden ist. Die Neuwahlen für beide Corporationen finden am 8. October in der Kirche statt.

r. Gottesberg, 21. August. Gestern feierte der Mittelschlesische Gebirgstrungau in unseren Mauern, in Schlesiens höchster Stadt, sein diesjähriges Gaurturnfest. Nachdem während der Frühstunden die einzelnen Vereine eingezogen waren, versammelten sie sich in Alex's Garten, wo der Vorsitzende des Gottesberger Vereins, Lehrer John, dieselben durch eine kräftige Ansprache bewillkommnete. Hierauf fand im „weißen Lamm“ die Gaurathssitzung statt. Eine halbe Stunde später traten die Musterriegen der einzelnen Vereine an, um ihre Arbeit zu beginnen. Nach der hierauf stattgefundenen Tafel traten die sämmtlichen Vereine an; um 2 1/2 Uhr erfolgte der Umzug durch die Stadt bis an's Rathhaus, wo die dort untergebrachten Fahnen, sowie die geladenen Ehrengäste abgeholt wurden. Letztere nahmen vor der Front Platz und hielt hier Herr Bürgermeister Henschel an die Versammlung eine längere Begrüßungsrede Namens der Stadt Gottesberg und endete dieselbe mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in das von Allen begeistert eingestimmt wurde. Nun ging es auf den Festplatz; dieser gleich einem wahren Jahrmarkt. Carroussel, Menagerie, Theater, Paschbuden und Schanzelke wechselten bunt durcheinander ab. Nachdem hier Aufstellung genommen, wurde ein Festlied gesungen, worauf der Gaurvorsitzende, Miserra-Altwasser, die Vereine begrüßte. Zum Schluß brachte er ein „Gut Heil“ aus auf den Protector der deutschen Turnerschaft, Se. Majestät den Kaiser, sowie auf die Behörden und Bewohner von Gottesberg, den Gottesberger Verein, auf den Gau selbst und die ganze deutsche Turnerschaft. Nun ergriff Lehrer John-Gottesberg das Wort und brachte ein Dank- und Gratulationschreiben des Turnkreisvertreter's Dr. Fedde-Breslau zur Verlesung, dem hierauf ebenfalls in Anerkennung seiner in unserem Gau erworbenen Verdienste ein dreifaches „Gut Heil“ ausgebracht wurde. Im Ganzen waren circa 400 Festtheilnehmer anwesend. Abends gegen 8 1/2 Uhr erfolgte unter Fackelbeleuchtung der Einmarsch in die prächtig illuminierte Stadt. Um 9 Uhr begann hier im Gasthof zum „Kof“

der Commerc, bei welchem auch die Preisverkündigung stattfand.

Hainau, 18. August. Gestern Vormittag fand als Schluß des Regiments-Exercierens die Vorführung der beiden Regimenter (Siebener und Neunzehner) durch den Brigade-Commandeur, Generalmajor von Claß, vor dem Corps-Commandeur und dem Divisions-Commandeur auf dem Exercierplatze bei Göllschau statt. Zuerst kam das Königs-Grenadier-Regiment an die Reihe, dann folgten die Neunzehner. Die Uebungen eines jeden Regiments nahmen circa eine Stunde in Anspruch. Ein zahlreiches Publikum wohnte denselben bei. Nachdem die Soldaten sich an den zahlreichen Marketenberplätzen etwas gestärkt, wurde der Rückmarsch in die Quartiere angetreten. Corps-Commandeur von Stiehle und Divisions-Commandeur Bogun von Wangenheim verließen im Laufe des Nachmittags unsere Stadt wieder und fuhren nach Lüben zur Besichtigung der 9. Cavallerie-Brigade.

* Schönau, 18. August. Am 16. d. M. wurde in Neutrich der Bauergutsbesitzer Carl Raupach auf seiner Wiese todt aufgefunden. Ein Schlagfluß hat jedenfalls seinem Leben ein Ende gemacht. — Auch in unserem Kreise arbeiten jetzt die Landwirthe mit aller Kraft an der Ernte, um das durch die Ungunst des Wetters Versäumte nachzuholen. Im Allgemeinen ist die Ernte der Halmfrüchte besser als der fortwährende Regen vermuthen ließ, nur die Kartoffeln zeigen an vielen Stellen zahlreiche „Böse“. — Nunmehr wird Schönau auch eine Promenade erhalten, wenigstens vorläufig ein Stück wird am Schützenplan neben dem Viehmarktsgarten in einer Breite von 30 Fuß angelegt. Es ist dies wieder ein Schritt vorwärts, der von Allen, die für die Entwidlung unserer Stadt Interesse haben, mit Freuden begrüßt wird.

Landeshut, 18. August. Verfloffene Nacht hat der Gasthausbesitzer Krause in Krausendorf seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. (S. B.)

Schmiedeberg, 17. August. Die letzte Kirchen-collecte zum Thurmbau der evangelischen Kirche hat nur 65 Mk. 90 Pf. eingebracht, dagegen hat ein Mitglied der Gemeinde einen Pfandbrief von 150 Mk. zum Fonds nachträglich geschenkt. — Unsere Secundärbahn soll, wie wir vernehmen, mit dem Personenverkehr seit ihrer Eröffnung nicht befriedigende Resultate erzielt haben, dagegen soll der Frachtverkehr vollauf zufriedenstellend sein. Der letztere wird hauptsächlich durch die Bergwerke unserer nächsten Umgebung und durch die Spinnerei in Erdmannsdorf bedingt, während sich der Personenverkehr ebenfalls ausschließlich auf die Stationen Schmiedeberg und Mittel-Zillertal vertheilt. Demnach wird der Winterverkehr ein wenig lohnender und die Verwaltung hauptsächlich auf den Güterverkehr angewiesen sein. — Unser Riesengebirge mit seinen Kurorten und Sommerfrischen nimmt einen der ersten Plätze in der Reihe der Bäder ein, da Warmbrunn gegenwärtig 6383 Personen zählt und auch Hermisdorf unter dem Rynast einen Besuch von 729 Personen aufzuweisen hat, während die Gesamtfrequenz des ganzen diesseitigen Riesengebirges auf ca. 18000 Personen angegeben wird und wohl hierzu noch die doppelte Zahl Touristen resp. Passanten gerechnet werden kann.

Freunden zuerst den Grafen kennen lernte, wo in mir das Herz erwachte und sich in leidenschaftlicher Zuneigung dem fremden, wunderbar schönen und gewinnenden Manne zuwandte. Ich traf ihn häufiger, wir verstanden uns bald, und schon nach Tagen war das Band geschlossen. Glückliche, zauber schöne Zeit, flüchtig wie ein Traum! Sie sollte für mich den Preis eines ganzen Lebens bilden, sollte all' mein Antheil sein an der Freude dieser Erde!

Die hohe Gestalt der Domina sank in sich zusammen, ein Schluchzen hob ihre Brust und verhinderte sie im Augenblick, zu sprechen. Die Erinnerung an das begrabene kurze Jugendglück übte ihre ganze gewaltige Macht. Sie weckte gleichsam in den Tiefen des Herzens Stimmen, die viele Jahre lang geschwiegen hatten, sie brachte mit lebenswarmen Farben das Bild der längst vergangenen Zeit zurück in den Rahmen der gegenwärtigen Stunde, und ließ die Thränen heftiger fließen. Manuela's Kopf lag in ihrer stützenden Hand, und das schöne stolze Gesicht des jungen Mädchens war aschbleich geworden. Ihr eigenes, sonnenloses Gesicht, gleich es nicht im Großen und Ganzen vollständig dem der weinenden Frau an ihrer Seite?

„Nur wenige Wochen vergingen so im Taumel des ersten seligen Glückes,“ fuhr endlich die Schwester Domina fort. „Kein Mensch kannte unser Geheimniß, am Wenigsten meine Eltern, die den mittellosen Deutschen als Schwiegersohn niemals aufgenommen haben würden, auch dann nicht, wenn Silvio's Rechte rückgängig zu machen gewesen wären. Ich war in ihren Augen die Braut meines Jugendgefährten. Jetzt hörte

ich derartige Aeußerungen mit Schrecken, wagte aber trotzdem nie, denselben zu widersprechen, sondern hütete um so sorgfältiger mein verborgenes Glück, je mehr dasselbe von Außen her bedroht schien. Damals kam Silvio zum Besuch; sein Vater war gestorben, und er wohnte während kurzer Zeit in unserem Hause. Meine Eltern bewillkommneten ihn als Schwiegersohn, sie sprachen jetzt, nachdem er das väterliche Erbe angetreten, schon ganz offen von der bevorstehenden Hochzeit, und nannten es mädchenhafte Schen, wenn ich den Annäherungsversuchen Silvio's ängstlich auswich. „Sie ist eben kein Kind mehr,“ sagte lächelnd mein Vater. „Daß das Mädchen gewähren, mein Junge — so machen es Alle!“ Aber er selbst, der arme Silvio, durchschaute von Anfang her den ganzen Sachverhalt. Meine Unbefangenheit war dahin, er sah mich träumend und unruhig, er durfte kaum noch meine Fingerspitzen berühren — ich zitterte, so oft ich zufällig mit ihm einen Augenblick allein blieb. Eines Tages ging er mir nach in den Garten. „Juana,“ sagte er finster, halb knirschend, halb schluchzend, „ich bin betrogen — Du liebst einen Andern!“

Ich hatte die Anklage erwartet und begegnete ihr daher möglichst ruhig; den letzten Theil des Satzes ließ ich ganz unbeachtet. „Du wärest betrogen, Silvio? — Inwiefern denn? Besahest Du jemals Rechte? — Oder doch — ich meine andere als nur die eines Bruders? — Und diese gehören Dir noch heute.“ Er lachte bitter. „Wahrhaftig, ich danke Dir, Juana! Du bist außerordentlich großmüthig, aber trotzdem kann ich Dein Geschenk in dieser Form nicht annehmen. Ent-

weder alles oder nichts! Gehehe es, Du liebst einen Andern!“ — Ich konnte das kurze „Nein!“ unmöglich über die Lippen bringen; es schien mir eine Verleugnung des Heiligsten. — „Darnach zu fragen hast Du kein Recht, Silvio,“ antwortete ich. — „Ah! Du weichst mir aus? Aber hüte Dich, ich werde Dein Geheimniß kennen lernen, und wehe dann dem Räuber meines ganzen Glückes!“

Ich zitterte, als er diese Worte sprach, vor dem Ausdruck seiner Blicke. Silvio verließ mich, ohne das Mindeste hinzuzufügen, aber seitdem lauerte er mir auf und hatte auch meinem Bruder die unselbige Entdeckung anvertraut. José stieß mich von sich, er war in seinem Benehmen vollständig verändert und schwor mir die härteste Strafe, welche ein ungehorsames Kind treffen könne. Mein Geliebter erfuhr nichts davon; ich kannte ja seine leidenschaftliche, zum Zühorn geneigte Natur, ich wußte auch, daß es vielleicht unvorsichtig gewesen war, Silvio's Herz so sorglos zu täuschen und schwieg daher lieber ganz, aber ich bat ihn um verdoppelte Vorsicht, ich bewilligte ihm weit seltener das gewohnte Rendez-vous unter der schützenden Mauer einer alten, halbverfallenen Kapelle im Gebirge — dadurch gerade erregte ich sein Mißtrauen. „Was hast Du, Herzchen?“ fragte er mich. „Glaube doch an meine Treue, an den endlichen Sieg, der uns bleiben wird! Ich mache Carrière, kann mit Rang und Titeln vor Deine Eltern hintreten und dann bist Du mein. Geht es durchaus nicht anders, so bleibe ich auch für immer hier in Lima.“

(Schluß folgt.)

△ Beuthen D.-Schl., 16. August. Nachdem die Zeichnungen für die auf dem Trinitatis-Platz zu erbauende katholische Kirche zur Begutachtung an die Königl. Prüfungs-Commission in Berlin abgegangen sind, mögen einige Zahlen über die Größenverhältnisse des zu erbauenden Gotteshauses gegeben werden. Die inwendige Länge der Kirche wird 48,5, die innere Breite 19,10 und die Höhe des Mittelschiffes 19,5 m betragen. Der Thurm erhält eine Höhe von 68 m; die Thurmspitze von 22 m. Die Herstellung des Baues wird einen Zeitraum von 4 Jahren beanspruchen und dürften die Kosten hierfür 250—300000 Mark betragen. Bemerkenswert wollen wir noch, daß der imposante Bau 9 Eingänge, und zwar je 3 von der südlichen, westlichen und nördlichen Seite erhält, und daß die Eingangsthüren nach den neuesten Bestimmungen, nach außen aufzumachen, projectirt sind.

Sociales.

Hirschberg, den 21. August.

* Der „Vote“ feierte vorgestern seinen 70jährigen Geburtstag. Wie konnte es anders sein, als durch ein Bouquet unerhörter Schimpfwörter gegen unsere Partei. „Kudel Hunde“ und „Meute“ sind diesmal seine angenehmen Aeußerungen, denen er das hübsche Bild hinzusetzt, daß er mit seinem „Gebirgsstock“ (!) dazwischen „geschlagen“ habe, daß die „Meute“ heulend und winselnd auseinanderstiebt. Wahrlich ein zartes Gleichniß! Wir haben dem nur hinzuzufügen, daß wir von „Heulen und Winseln“ niemals etwas vernommen haben, sondern nur von „Abscheu und Ekel“ vor den Waffen, die der „Vote“ braucht und die einem „Gebirgsstock“ wahrlich sehr unähnlich sehen.

Einer der drei „Fest-Artikel“ malt das Erstaunen aus, welches die Gründer des „Voten“ jetzt, nach 70 Jahren, äußern möchten. Wir meinen, jene edlen Menschen würden sich sehr wundern, was aus dem loyalen, christlich wohlwollenden, anständigen und wahrhaft erquicklich zu lesenden einstigen Gebirgsboten für ein unerquickliches Nachwerk geworden ist. Es ist eben nicht mehr der alte „Vote“, er ist „untreu“ seiner „Aufgabe“ und seiner „Bestimmung“ geworden. Daß er in diesem Zustande „nicht“ gerne, wie er sich ausdrückt: „in Glacehandschuhen und Lackstiefeln oder mit der „Post“ kutschte fährt“, ist ihm allerdings nicht zu verdenken; alle Mit-Passagiere würden sich solche Gesellschaft sehr ernstlich verbitten.

Nach seinem Fest-Artikel ist des „Voten“ Motto: „Für Kaiser und Reich, für Freiheit und Vaterland!“ Vollständig gestrichen also hat der „Vote“ aus seinem Motto jenes alte, preussische, ehrwürdige „Mit Gott!“

— Also jetzt: ohne Gott! —

— Zu den kirchlichen Wahlen schreibt man aus Berlin: Wenn auch bisher die durch die liberale Aera hervorgerufenen Uebelstände die Unkirchlichkeit befördert hätten, so sei doch in neuerer Zeit eine Umkehr zu constatiren und der Sinn für Religion und Kirche wachse zusehends von Tag zu Tag. Pflicht eines jeden Christen sei es, an diesem wahren Fortschritt mit zu arbeiten und angesichts der bevorstehenden Kirchenwahlen die Bestrebungen der conservativen Partei zu unterstützen.

* [Excursion des Vereins junger Kaufleute.] Vorigen Sonnabend und Sonntag führte der „Verein junger Kaufleute“ hier selbst seine diesjährige Sommerexcursion aus, an welcher sich 26 Herren theilnahmen. Die Abfahrt erfolgte Sonnabend Nachmittag mit dem 3 Uhr 43 Min. abgehenden Zuge. In Trautenau, als dem Ziele des Tages, wurde der Rappellenberg besucht, der Abend aber dem gemüthlichen Beisammensein gewidmet. Früh 6 Uhr wurde wieder

aufgebrochen und zu Wagen der Weg über Freiheit und Johannisbad genommen. In dem überaus lieblichen, freilich durch die gewaltigen Fluthen der letzten Wolkenbrüche schwer heimgesuchten Badeorte konnten die Reisenden einer großen kirchlichen Feier beiwohnen. Es galt dieselbe der Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche, welche durch die Theilnahme einer großen Anzahl von Geistlichen, sowie Corporationen und des Publikums überhaupt, besonders aber durch die Anwesenheit des Bischofs von Königgrätz einen besondern Glanz erhielt. An der Kreuzschänke verließ die Gesellschaft die Wagen, um über die Mohnmühle nach den Grenzbauden zu wandern. Die Verwüstungen, welche in der Richtung des alten Weges durch das Wasser angerichtet worden sind, sind so eurom, daß vom Wege überhaupt keine Spur mehr vorhanden ist, ein Chaos von tiefen Löchern und nackten Felsen, unterbrochen von neuen Flußläufen, machen die Passage dort geradezu lebensgefährlich. Das mußten einige der Herren erfahren, die den Muth gehabt, diese Richtung einzuschlagen. Alle Uebrigen gingen den zwar sehr weiten, aber doch ungefährlichen Weg über Groß-Nupa nach der Mohnmühle. In den Grenzbauden wurde noch eine zufällig anwesende Musikcapelle engagirt, welche die heitere Gesellschaft bis Schmiedeberg begleitete. Abends 1/2 11 Uhr mit dem Zuge kamen Alle wohlbehalten hier selbst an, sehr befriedigt von der in jeder Weise gelungenen Partie.

** Am Sonnabend Nachmittag wurde nach Aufsetzung des Dachstuhls auf das neue Volksschulgebäude durch die an demselben beschäftigten Bauhandwerker und Arbeiter das Hebefest gefeiert.

** Heut und morgen wird hier selbst der sogenannte Augustmarkt abgehalten. Dieser Jahrmarkt hat unter den dreien, welche hier abgehalten werden, die wenigsten Chancen auf ein einträgliches Geschäft. Die Landleute, auf die Jahrmärkte ja immer noch eine besondere Anziehungskraft ausüben, sind durch die Erntearbeiten theils am Besuch verhindert, theils aber haben sie den Erlös für Feldfrüchte noch nicht einnehmen können. Der Verkehr ist daher auch aus obigem Grund heut ein sehr mäßiger.

* Morgen trifft der große amerikanische Circus von C. Merkel mit seinen mehr als 50 prachtvollen, mit 120 reichgeschmückten Pferden bespannten Wagen hier ein und wird ähnlich wie in anderen Städten beim Eintreffen Nachmittags 3 Uhr seinen Einzug durch die Stadt nach dem Viehmarkt nehmen. Dort werden mit Windeschnelle die großen, electricch beleuchteten Zelte aufgebaut und in ganz kurzer Zeit zum Besuch hergestellt. An demselben Abend findet bereits die erste Vorstellung statt.

— [Rabatt-Spar-Anstalt.] In der Angelegenheit, die Verloosung der Sparscheine betreffend, hat der Minister des Innern eine Entscheidung getroffen, in welcher ausgeführt wird, daß die Verloosung der Sparscheine allerdings als Veranstaltung einer Lotterie zu betrachten sei, daß er aber nicht Anstand genommen habe, die von dem Anstalts-Vorstande nachgesuchte Erlaubniß zur Veranstaltung dieser Lotterie zu ertheilen, weil das Bestreben der Rabatt-Sparanstalt, durch Beförderung des Baarzahlungs-Systems und durch Kräftigung des Sparsinns in der Bevölkerung dem Gemeinwohl zu dienen, als ein der Unterstützung würdiges anzuerkennen sei. Die Rabatt-Spar-Anstalt besitzt jetzt außer in Breslau noch in folgenden Städten Schlesiens Handelsmitglieder: Liegnitz, Gai nau, Bunz lau, Hirschberg, Waldenburg, Freiburg, Friedeberg a. Du., Neurode, Dels, Beuthen, Gleiwitz, Laband. Die Broschüre: „Das Wesen und Wirken der Rabatt-Spar-Anstalt“ wird von den Agenturen und Handelsmitgliedern gratis verabfolgt.

— Als Zeichen einer guten Ernte wird dem „Westf. Merkur“ aus Grever mitgetheilt, daß ein dortiger

Einwohner aus 2 Scheffelsaat Gerste 48 Scheffel ge brochen hat.

Abend-Nachrichten.

Port-Said, 20. August. Port-Said ist heute früh 3 Uhr durch 600 Matrosen besetzt worden. Die Eingeborenen wurden, ohne daß Widerstand erfolgte, entwaffnet, die Befehlshaber der ägyptischen Truppen wurden gefangen gesetzt; der zur Partei Arabi Pascha's gehörende Gouverneur war nach Ismailia gegangen.

Preussische Klassenlotterie.

Ziehung vom 18. August.

(Ohne Gewähr.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 166. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 83308.
4 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 12130 42120 68459 83921.
40 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 7906 11444 15141 15813 21550 21667 22184 23667 23910 28993 34974 35446 35915 39068 42430 44637 45651 45931 53123 54266 55416 55465 61949 62041 62163 65424 65966 66963 67554 67782 70158 75596 75523 80708 81386 85757 88158 89392 92641 93021.
62 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 415 3529 4351 10866 11530 13283 13756 14064 16991 19917 21545 21911 21949 22704 24767 27513 27672 29659 29894 30819 31200 31746 33182 34517 34948 37745 38690 44184 45110 45599 45907 48101 48304 51678 53716 56924 64104 67119 68924 71238 72612 72917 72953 74584 75571 75686 75732 77231 77383 77417 78046 78979 80938 82320 82567 83169 85577 86443 86841 90538 90885 94442.

Ziehung vom 19. August.

1 Gewinn von 30000 Mk. auf Nr. 79244.
3 Gewinne von 15000 Mk. auf Nr. 42485 66255 85546.
2 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 126 87750.
47 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2317 2617 2955 5142 6799 6850 8161 8633 15573 16010 16121 18791 20283 22307 23658 35526 36222 41580 45288 47118 47892 48151 50014 50238 50394 51060 51600 52262 53360 55263 56291 59517 60678 64102 65048 66006 66816 69146 70396 73117 78550 82810 83579 87602 90076 92147 92202.
58 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 1 3327 6373 6692 8398 8978 10750 11653 12937 13510 14088 14470 15693 15978 17154 18339 18370 20264 21186 22230 25822 29241 29840 31940 32558 34015 34657 36165 36639 37675 37694 41251 44051 45007 47757 48349 49449 49695 52331 53564 53802 54083 54246 57877 59853 61600 62507 65508 67856 68023 70136 73161 73162 73769 78353 83770 87644 92998 94532.

Silben-Räthsel.

Aus nachstehenden 39 Silben sollen 14 Worte gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen berühmten deutschen Mann, und deren Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, eine nähere Bezeichnung desselben ergeben: heil, u, e, i, ne, ne, ster, ra, ra, ram, rus, la, cu, rund, ro, tiv, ca, af, ma, sa, münz, tar, ba, fa, raf, sin, fo, ro, stein, sy, bert, to, fus, ta, na, sa, ac, ses, ti.

Die Bedeutung der Worte ist: 1) eine Stadt in Tyrol, 2) ein russisches Gebirge, 3) eine Muse, 4) ein männlicher Vorname, 5) eine Stadt auf der Insel Sicilien, 6) ein Theil der Unterwelt, 7) eine Südfucht, 8) eine Person aus dem alten Testament, 9) ein berühmter Naturforscher, 10) eine Affenart, 11) ein Casus, 12) ein ägyptischer König, 13) ein weiblicher Vorname, 14) ein Edelstein.

Auflösung des Räthfels in Nr. 187: Wechsel.

Allgemeiner Anzeiger.

Thomas Preiss,
Minna Preiss geb. Vater,
Neuvermählte.
Hirschberg, den 21. August 1882.

Unterkommen.

Zur selbstständigen Führung des Haushalts eines älteren Herrn wird bald oder Michaeli eine alleinstehende Person in den vierziger Jahren gesucht, welche mit guter bürgerlicher Küche, Wäsche und allen häuslichen Arbeiten vollständig vertraut.

Wohnungen unter H. S. Nr. 8 nebst Ein- führung nur besser Zeugnisse postlagernd Warm- brunnen erbeten.

Eine musterhafte Landwirthschaft

an lebhafter Chauffee, nahe der Stadt, sehr schöne große Gebäude, zum Theil neu, mit großen, hochgewölbten Ställen, sechs heizbaren Stuben, außerdem Nebenstuben, Küche, Gewölbe, sehr guten, hellen Kellern, 55 Morgen gutem Acker und Wiesen, ist mit oder ohne vollständiges Inventarium und Ernte unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft erth. C. F. Tschorn, in Friedeberg a. Du.

Kräftig schmeckenden Campinos=Caffee

empfehlen Paul Spehr.

Lotterie-Loose

der Baden-Baden-Lotterie, à 10 Mk. 50 Pf. (Hauptgewinn 54000 Mk. baar) empfiehlt die vom Glück am meisten begünstigte Hauptcollecte des Heinrich Tilgner, Bernstadt i. Schl.

Ein kräftiger, nüchterner Arbeiter

findet sofort Beschäftigung in der Buch- druckerei W. Pfand.

Die Holzversteigerung

vom 8. d. Mts. ist genehmigt und können die Abfuhrscheine bei der Domitial-Kasse gegen Baarzahlung in Empfang genommen werden. Fischbach, den 19. August 1882.

Leuschner III.

Ich suche zum 1. October ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen, die in der Küche gut Bescheid weiß und alle Haus- arbeit übernimmt. Frau Mathilde Fehling, 2373 Warmbrunnerstraße.

Züchtige Steinmetzen

finden noch immer lohnende Beschäftigung in den Fischbacher Granitbrüchen. Meldungen bei A. Beseler in Fischbach und W. Hah- mann in Jannowitz.

== Nur zwei Tage in Hirschberg, auf dem Viehmarkt. ==

Dinstag den 22. und Mittwoch den 23. August:

2390

C. MERKEL'S großer amerikanischer Circus

und zoologische Ausstellung, nebst Vorzeigung des electrischen Lichtes,

größte Schaustellung Europas, unerreicht in ihrer Schönheit und Reichhaltigkeit, einen Werth von weit über eine halbe Million Mark repräsentirend, wird **Dinstag den 22. August, Mittags 3 Uhr,** hier eintreffen und auf dem Viehmarkt Vorstellung geben.

Es werden dazu 3 Riesenzelte erbaut, von denen das größte bequem für 6000 Personen Platz hat; die Zelte sind durch electrisches Licht tageshell erleuchtet, vollkommen wasserdicht und bieten jede Bequemlichkeit.

Im größten Riesenzelte finden die Vorstellungen der engagierten Mitglieder statt; dieselben bestehen aus weit über 100 Künstlern, Specialitäten allerersten Ranges, verschiedenen Nationen angehörend.

Die zoologische Abtheilung giebt den Besuchern Gelegenheit, die prachtvollen Exemplare der wirklich seltensten wilden Thiere in reicher Abwechslung in Augenschein zu nehmen und sich über das Leben und Treiben derselben in der Gefangenschaft zu unterrichten. Man findet dort: Indische und afrikanische Elephanten, riesige Kameele, Promedare, Löwen, Tiger, Hyänen, Bären, Wölfe u. s. w., ungeheure Riesenschlangen, Klapperschlangen, Pythons, Anakondas, Affen, Krokodile, Papageien etc.

Im folgenden Zelte ist die dynamoelectrische Lichtmaschine, durch welche der Circus taghell erleuchtet



wird, zur Befestigung aufgestellt. Dieselbe wird durch eine transportable Dampfmaschine von 8 Pferdekraft betrieben und erzeugt ein helles gleichmäßiges Licht von ca. 10000 Kerzenstärke. Eine genaue Erklärung dieses höchst interessanten „Wunders der Neuzeit“ findet durch den dazu angestellten Ingenieur statt.

Sofort nach Ankunft beginnt der große Gala-Einzug in die Stadt, welcher eine ununterbrochene Linie von Glanz und Schönheit bildet. Ueber 50 prächtige Wagen, bespannt mit 120 reichgeschmückten Pferden bilden den Zug. Man sieht hier unter Anderem: 3 terrassenförmige Musikwagen, auf's eleganteste vergolbet und gemalt, besetzt mit 3 militärisch uniformirten Musikcapellen, herrliche Trionfwagen, Tableauwagen mit den Künstlern und Künstlerinnen der Gesellschaft, wundervolle Spiegelwagen, Schlangenzüge, wirklich feenhaftes Glaspaläste; dazwischen indische und afrikanische Elephanten, riesige bactrische Kameele und Promedare.

Großartige unübertroffene Exercitien der indischen und afrikanischen Elephanten des „Grand Cirque Americain.“

Im größten Riesenzelte finden folgende Vorstellungen statt: um 8 Uhr jeden Abend und Mittwoch Nachmittag 4 Uhr.

Reservirter Platz 2 Mk., 1. Platz 1 Mk. 50 Pf., 2. Platz 1 Mk., 3. Platz 50 Pf. — Die zoologische Ausstellung wird eine Stunde nach Ankunft eröffnet und ist bis 11 Uhr Abends zu besehen. Promenaden-Concert von einer ungarischen Capelle. Dressur und Fütterung der Thiere. Entree für Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf. — Das geehrte Publikum wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch nicht eine einzige Vorstellung mehr, wie angekündigt, gegeben werden kann, sollte der Andrang auch noch so groß sein, da die großen Dispositionen dieses Riesen-Unternehmens es unmöglich machen.

Alles Nähere durch die Plakate.

C. Merkel, Eigentümer und Director.

Candis-Syrop, à Pfund 20 Pf.,
Bair. Kochbutter, à Pfund 80 Pf.,
Camp.-Caffee, gebrennt, à Pfund 100 Pf.
empfehle als beachtenswerth 2279
Paul Spehr.

Saaborer Schloss-Wein
(reinen Trauben-Wein)
versendet gegen Nachnahme in kleinen Fässern:
Weißwein à Liter 60 Pf., Rothwein à Liter 70 Pf.
das **Prinzlich**
Carolath'sche Rentamt zu Saabor
(Kreis Grünberg in Schlesien.) 2390
Albert Plasczke

Frühjahrs-Cur.

Herbst-Cur.

Wilhelm's
antiarthritischer antirheumatischer
Blutreinigungs-Thee
von
Franz Wilhelm,
Apotheker, Neunkirchen (N.-De.)
wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen, veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, Wimmerin am Körper oder im Gesichte, Flechten, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftigen Nervenleiden, Muskel- u. Gelenkschmerzen, Magenbräuden, Unterleibsverstopfung, Scrophelkrankheiten, Drüsengeschwulst und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Tausende von Anerkennungschriften bestätigt wird. Zeugnisse auf Verlangen gratis.
Packete sind in 8 Gaben getheilt zu 2 Mark zu beziehen von **Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen (N.-De.).**
Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten, in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken. 954
Zu haben in Großhandel bei **Paul Spehr u. Wilh. Jaekel** in Hirschberg und bei **Fr. Weiss, Apotheker** in Schönau i. Schl.

Winter-Cur.

Rückständige Zahlungen

an den Nachlaß meines verstorbenen Mannes, des Buchdruckereibesizers **W. Pfund,** sowie die event. Anmeldungen von Forderungen an letzteren werden bis 1. September d. J. erbeten.

verw. **M. Pfund.**

2392

Die bei mir eingetroffenen Neuheiten von

2330

Paletot- und Garniturstoffen

empfehle bei äußerst billig gestellten Preisen zur gefälligen Abnahme.

B. H. Toepler.

Der landwirthschaftliche Verein für Schönau

veranstaltet am **29. August 1882** auf einem in der Nähe der Stadt belegenen Platze ein



Thierschau fest,



bei welchem neben der staatlichen **Rinderschau** eine Ausstellung sämtlicher sonstigen landwirthschaftlichen Nutzthiere und ein Markt für Maschinen, Geräthe und andere einschlägige Gewerbszeugnisse stattfinden soll.

Zum Schluß soll eine Auspielung von Ausstellungsgegenständen erfolgen, wozu Loose à 1,50 Mark durch Herrn **R. Schurzmann** in Liegnitz zu beziehen sind.

Der Vereins-Vorsitzende.

v. Küster,

Hohenliebenthal bei Schönau (Regbez. Liegnitz). 2007



Schönauer Thierschau-Loose,

à 1,50 Mk. (Verloosung am 29. August c.) in Hirschberg zu haben bei **P. Spehr, E. Baerwaldt, Wendlandt, Oscar Roth, Wehlhändler Dittrich.**

2369

Riesengebirgs-Grimmerungen und Ansichten
empfehle in großer Auswahl zu bekannt soliden Preisen
Emil Jaeger.

Zu Aufträgen in **Bau- & Möbel-Reparaturen,** zum Poliren, in und außer dem Hause empfiehlt sich **C. Görke, Tischlermeister,** Mühlgrabenstraße 14. 2409

Ich suche zum 1. October eine in Küche, Wäsche und Plätterei firme und selbstthätige **Wirthschafterin**

unter meiner Leitung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an Frau Rittergutsbesitzer **Ackermann,** Nieder-Langendöls, Kreis Lauban. 2397

Theer-Schwefel-Seife

aus der Fabrik von **Wolf & Sohn,** Hoflieferant in Karlsruhe i. Baden, bewährtes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten etc.,

Bade- u. Schwimm-Seife, pro Stück 10 Pf., zu haben in 2316

Ernst Wecker's Seifen-Niederlage, Hirschberg, Markt, Butterlaube Nr. 10.

Rußhaalen-Extract

zum Färben blonder, rother, grauer Kopf- und Barthaare aus der königl. bair. Hofparfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich,** Nürnberg (gegründet 1845). Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich. Desgl.

Dr. Orfila's Nuss-Oel,

ein haarstärkendes und zugleich das Haar dunkelndes vorzügliches Haaröl. Beide à 70 Pfennige.

Allein-Verkauf bei Herrn **Victor Müller** in Hirschberg. 2128

Das Dominium **Möhnersdorf** bei Freiburg sucht einen

Förster

zum Antritt innerhalb 3 Monaten. Derselbe muß verheirathet, solid und in jeder Beziehung verlässlich sein. Vorzüglich empfohlene Bewerber wollen sich melden bei dem Besizer **Schaube,** Pleische bei Schmolz. 2398

Eine gebildete **Wirthschafterin,** mit guten Zeugnissen, 24 Jahre alt, evangelisch, in feiner Küche, Wäsche und allen Zweigen der Haushaltung gründlich erfahren, sucht per 1. October Stellung als solche oder als Stütze der Hausfrau. Gefäll. Offerten unter **M. Z. 24** postlagernd Neunkirch, Reg.-Bez. Liegnitz. 2399

Nödhinnen und Stubenmädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellung durch Frau **Erlebach,** Priesterstr. 19.